

## „ParadIsel“ bietet neue Sicht auf Osttirols Hauptfluss

Die „Iselfrauen“ posierten in der heißen Phase der Kraftwerksdiskussion für einen Kalender. Der Fokus liegt auf der Besonderheit des Gewässers.



Der etwas andere Jahresbegleiter – hier das Titelbild – zeigt auf charmante Weise die Einzigartigkeit der Isel. Die originellen Bilder und Botschaften regen zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken an. Foto: Raneburger

Foto:

Von Claudia Funder

Lienz – Sie sind engagiert, kommen aus ganz Osttirol, kämpfen gemeinsam für eine Sache und werden immer mehr: die „Frauen für die Isel“, die sich im Zuge der Kraftwerksplanungen als eigene Bewegung formierten und seitdem mit kreativen Aktionen auf den Wert des Herzflusses hinweisen. Osttirol habe genug Bäche geopfert, die Isel solle frei fließen, lautet ihr Credo.

Ende März dieses Jahres marschierte die Gruppe mit „Schutzschirmen“ zum Protest vor dem Landhaus in Innsbruck auf und brachte ihre Gedanken und Argumente gegenüber den Landesräten Anton Steixner und Hannes Gschwentner zum Ausdruck.

Rechtzeitig vor dem Jahreswechsel startete die Formation mit viel Frauenpower nun eine neue Aktion, um auf ihre Anliegen hinzuweisen: Seit heute ist ihr Fotokalender mit dem Titel „ParadIsel“ für das Jahr 2013 erhältlich. „Wir wollten einen Kontrapunkt zur derzeitigen Diskussion setzen“, erzählt Anna Maria Kerber, Sprecherin der Initiative. „Es ist eine Positivwerbung für die Isel. Sie ist in ihrer Besonderheit schützenswert und wir wollen, dass sie auch in Zukunft frei fließen kann.“

Der reich bebilderte Jahresbegleiter wurde in kürzester Zeit aus dem Boden gestampft. Es dauerte nur einen Monat von der Idee bis zur Umsetzung. Fast alle Bilder stammen von Miriam Raneburger, welche die Iselfrauen einzeln

oder in Kleingruppen vor der prachtvollen Naturkulisse des Flusses gekonnt ins Bild rückte. Mit einer Ausnahme: Ein Foto zeigt durchtrainierte Waden eines Mannes, im Wasser am Ursprung der Isel. „Hinter uns stehen auch Männer“, kommentiert Regina Köll das attraktive Motiv.

Der Kalender der Iselfrauen ist kein aggressiver Aufschrei gegen Kraftwerke, sondern ein Werk mit positiven Botschaften, Worten und Sprüchen, charmant und mit einem gewissen Augenzwinkern.

Die Aussage ist dennoch glasklar. „Wir haben die Verantwortung für morgen und in Ostirol noch die Möglichkeit, den Reichtum der Natur zu bewahren und an die kommenden Generationen weiterzugeben“, betont Heidrun Siebert.

Der Kalender, der von den Frauen selbst produziert wurde und für einen sorgsamen Umgang mit der Ressource Wasser plädiert, ist ab heute in allen Joast-Filialen des Bezirks zum Selbstkostenpreis von zehn Euro erhältlich. Wer ihn an die Wand hängen will, sollte sich allerdings beeilen: Es gibt nur 200 Stück.

---

Tiroler Tageszeitung, Printausgabe vom Fr, 23.11.2012